

# Wechsel an Schulverwaltungsspitze

Zinzendorfschulen verabschieden Wolfgang Schaible mit Festakt. Tobias Banholzer ist der Nachfolger

**Königsfeld** – Nach 26 Jahren haben die Zinzendorfschulen mit einem feierlichen Festakt ihren Verwaltungsleiter Wolfgang Schaible in den Ruhestand verabschiedet. Die große Zahl der Festredner unterstrich, was Schulleiter Johannes Treude bei der Begrüßung der zahlreichen Gäste im Kirchensaal der Herrnhuter Brüdergemeine heraushob: „Das Königsfelder Schulwerk, dem sich rund 1000 Schülerinnen und Schüler anvertrauen, ist eingebunden in ein Netz vielfältiger Organisationen, politischer Strukturen, Schulen und Internate.“

Die Hauptreden hielten zwei Mit-

glieder der Kirchenleitung der Evangelischen Brüder-Unität: Pfarrerin Benigna Carstens zeigte in ihrer Ansprache Wolfgang Schaibles Verdienste um das Königsfelder Schulwerk auf, Heide-Rose Weber hieß seinen Nachfolger, den Betriebswirt Tobias Banholzer, willkommen.

„Wir hier, die Grußrednerinnen und -redner können mit unseren Worten deinen Leistungen nicht gerecht werden“, bedauerte die ehemals in Königsfeld predigende Pfarrerin Carstens und hob dennoch wenigstens einige seiner zahlreichen Verdienste hervor, darunter den Bau des Hauses Katharina von Gersdorf, unerwartete Sanierungen sowie die unzähligen Ferienbaustellen.

Es sei ein Glück für die Herrnhuter Brüdergemeine und die Zinzendorfschulen gleichermaßen gewesen, dass

Schaible vor gut einem Vierteljahrhundert das Düsseldorfer Großstadtleben aufgegeben habe, um sich der Herausforderung in Königsfeld zu stellen. Benigna Carstens bezeichnete das Königsfelder Schulwerk als einen lebendig wachsenden Baum, der „ziemlich kreativ ausschlagen kann“. Und da sei es wichtig, wenn jemand da ist, der Auswüchse, die dem Ganzen schaden können, rechtzeitig identifiziert. Dabei habe er „den Überblick behalten von den ganz großen Investitionen bis hin zum letzten Blatt Papier“.

Schaibles Wirtschaftskollege Hans-Martin Meth, der für die Internate-Vereinigung DIV das Grußwort sprach, nannte ihn einen Rechenkünstler, der einen Gebäudebestand in beneidenswertem Zustand hinterlasse. Hohe Rechenkunst ist nötig in einer Position wie



Wolfgang Schaible (rechts) ist mit einem feierlichen Festakt von den Zinzendorfschulen verabschiedet worden. Sein Nachfolger, der Banker Tobias Banholzer, ist offiziell in sein Amt eingeführt. BILD: ZINZENDORFSCHULEN

dieser, denn „Bedarfe und Einnahmen müssen im Lot sein“, betonte Manfred Rot, der für die Evangelische Schulstiftung Bayern das Grußwort sprach. Friederike Heidland war als Vertreterin der Evangelischen Landeskirche nach Königsfeld gekommen und beschrieb Wolfgang Schaible als einen zuvorkommenden, höflichen und aufgeschlos-

senen Gesprächspartner. Auch Pfarrer Christoph Huss und Bürgermeister Fritz Link hob die Verdienste Schaibles hervor, der, wie Link vorrechnete, immerhin für ein Achtel der Geschichte des Schulwerks „die Balance zwischen inhaltlich-pädagogisch Wünschenswertem und wirtschaftlich Sinnvollem“ gefunden habe. „Es ist ein Gehen, aber auch ein Kommen“, meinte Wolfgang Schaible in seinem Schlusswort, in dem er sich bei all seinen Weggefährten und Mitarbeitern bedankte und ihnen einen Rat auf den Weg gab: „Vergessen Sie niemals, auf welcher Grundlage wir stehen und hören Sie nie auf, Visionen zu haben.“

Seinem Nachfolger Tobias Banholzer wünschte er „zukunftsweisende und weise Entscheidungen“ sowie Freude an der Gestaltung.